

## Vorlage

Gremium	Sitzungsart	Zuständigkeit	Datum
Kreisausschuss	öffentlich	Entscheidung	

### Tagesordnungspunkt:

#### **Machbarkeitsstudie zu RegioHubs**

### Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss beschließt, eine Ausschreibung zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie von „RegioHubs“ im Rahmen des Projektes „Smarte Region MYK10“ durchzuführen. Sie beinhaltet ein Auftragsvolumen von bis zu 95.000 EUR.

### Sachlage:

Bereits im Förderantrag als Modellprojekt „Smart Cities“ wurde das Leitprojekt der „RegioHubs“ definiert. Die Gutachter begrüßten die Idee, leerstehende Gebäude mit neuen Nutzungen wiederzubeleben und somit Stadtentwicklungsimpulse zu setzen. Diese Gebäude bzw. Einrichtungen sollen multifunktional genutzt werden: im Kern steht ein bedarfsorientiertes Coworking-Angebot, um das herum weitere analoge und digitale Nutzungsmöglichkeiten entstehen. Dies könnten beispielsweise Angebote der Daseinsvorsorge wie Pop-Up-Arztpraxen – also eine Praxis, die z.B. an einem Nachmittag in der Woche einen freien Raum in dem RegioHub nutzt – der am nächsten Tag z.B. von einem/einer Physiotherapeut/in belegt sein kann, aber auch Dorfläden, temporäre Bürgerbüros oder Logistiksammelpunkte, soziokulturelle Angebote (Seniorentreffpunkte, Mitmachangebote für Kinder und Jugendliche wie sie aus sog. Stadtlaboren bekannt sind) oder auch solche mit Bildungsschwerpunkt (z.B. Angebote der Kreisvolkshochschule oder der Universität mit einem Laborangebot vor Ort) sein.

Ziel der „RegioHubs“ ist es, durch die Angebote vor Ort Pendlerströme aus den beteiligten Kommunen zu reduzieren, Leerstände durch die multifunktionale Nutzung wiederzubeleben, attraktive neue Arbeitsformen in Form von Coworking auch im ländlichen Raum zu etablieren, Innovation und Digitalisierung in die Fläche zu bringen, lokale Netzwerke zu aktivieren sowie die Stadt-/ Umlandbeziehung zu stärken.

Es ist derzeit vorgesehen, solche „RegioHubs“ in bis zu fünf Verbandsgemeinden und Städten in Mayen-Koblenz aufzubauen. Dabei ist davon auszugehen, dass sich die kommunalen Einzelbedarfe je Standort deutlich unterscheiden und daher jeweils individuell analysiert und evaluiert werden müssen. Hierfür wird eine fachlich fundierte Expertise zur Beurteilung des Vorhabens mit Projekterfahrungen aus ähnlichen Projekten andernorts benötigt. Ein externer Dienstleister soll daher damit beauftragt werden, eine Machbarkeitsanalyse für bis zu zehn infrage kommende Standorte in den interessierten Verbandsgemeinden und Städten durchzuführen sowie Umsetzungskonzepte für diejenigen davon zu erarbeiten, deren Machbarkeit als realistisch und langfristig wirtschaftlich tragfähig eingeschätzt wird.

Folgende Leistungsinhalte sind jeweils für bis zu zehn Standorte (einer je interessierter Verbandsgemeinde oder Stadt) vorgesehen:

- Bestandsaufnahme zu kommunalen Bedarfen,
- Akteurs- und Zielgruppenanalyse,

- Standort- und Potenzialanalyse (z.B. Einordnung der Stadt-/Umlandbeziehung, Bewertung der verkehrlichen Anbindung, Pendlerströmungen, Siedlungs- und Nutzungsstruktur, touristische, demographische und ökonomischen Entwicklung des Standorts),
- Immobilienanalyse,
- Erstellung eines Konzepts zu bedarfsspezifischen RegioHub-Elementen,
- Erstellung eines Betreiber- und Finanzierungskonzepts,
- Klärung rechtlicher Fragestellungen.

Für die ca. fünf Standorte, die dieser Machbarkeitsanalyse zufolge am besten geeignet sind, wird in der Folge die Inbetriebnahme gemeinsam mit dem Auftragnehmer vorbereitet. Dies umfasst Planungen (Zeitplan, Finanzierungsplan, Wirkungsmessung, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkaufbau etc.) und Vorbereitungsmaßnahmen mit den Kommunen herauszuarbeiten und schriftlich in Betriebskonzepten festzuhalten. Es wird so ein Betriebskonzept pro Gemeinde entwickelt.

Über den gesamten Prozess hinweg ist es von herausragender Bedeutung, die Verbandsgemeinden und Städte intensiv einzubeziehen. Nur, wenn eine engagierte Ortsgemeinschaft - bestehend aus Akteuren der Kommune, aber auch Bürger- und Unternehmerschaft - am jeweiligen Ort des „RegioHubs“ eine gemeinsame Vision erschafft und verfolgt, wird ein tragfähiges und nachhaltiges Konzept entstehen können. Daher bildet auch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bereits während der Konzeptionierung einen zentralen Bestandteil des Vorhabens. So können zielgerichtete und bedarfsorientierte Raumangebote entstehen, die von der lokalen Bevölkerung gefragt, mitgetragen und angenommen werden.

Für die gesamte Machbarkeitsstudie ist ein Auftragsvolumen von bis zu 95.000 EUR vorgesehen. Der Kreisausschuss wird über die Vergabe entsprechend informiert.

#### **Finanzierung/Finanzielle Auswirkungen:**

Die notwendigen Haushaltsmittel sind im Haushalt bereits vorgesehen. Sie sind im Rahmen des Modellprojektes „Smart Cities“ förderfähig.